

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

ihre volle Höhe aber erst nach und nach zu erreichen. Der Zeitpunkt war abhängig von der Bereitstellung der zur Ablösung bestimmten Landsturmeinheiten und wurde auch durch den Stand der Armierung beeinflusst.

Von den genannten Truppenverbänden waren nur die drei aktiven Armeekorps, das I. Reservekorps, die 3. Reserve-Division und die 1. Kavallerie-Division für den Kampf im freien Felde als vollwertige „Feldtruppen“ ausgerüstet. Bei allen übrigen Verbänden war die Ausrüstung zunächst nur auf örtliche Verwendung zugeschnitten. Es fehlten ihnen Maschinengewehre, Feldküchen, Beobachtungs- und Fernsprengerät, sowie leichte Kolonnen der Feldartillerie, Brückentrains, Sanitätsformationen und Munitions- und Verpflegungskolonnen. Bei den Truppen der Festungen ging die Ausstattung mit Kriegskarten meist nicht über die Umgebung der Festung selbst hinaus. Das Fehlende zu beschaffen, gelang erst ganz allmählich im Laufe des Feldzuges. Bis dahin litten diese Truppen zum Teil an dem Nötigsten Mangel und blieben, abgesehen von ihrer ungünstigeren Zusammensetzung, auch dadurch an Leistungsfähigkeit gegenüber anderen Verbänden zurück. Trotzdem mußte von ihnen allen, bei der geringen Zahl der Gesamtkräfte, daselbe verlangt werden wie von den aktiven und Reservetruppen.

3. Die Entwicklung der Lage während des deutschen Aufmarsches.

(Skizze 1, S. 44.)

Am 1. August 6^o abends (= 7^o russischer Zeit) hatte der deutsche Botschafter Graf Pourtales die Kriegserklärung in Petersburg übergeben. Schon zwei Stunden später besetzte eine kleine russische Kosakenabteilung die deutsche Poststelle in Klein-Zwalinnen (an der Grenze südlich Löben), eine andere wurde am 2. August morgens ebenfalls auf deutschem Gebiet bei Sochem (20 km südöstlich Goldberg) von deutschen Kürassierposten abgewiesen. Beide russische Abteilungen hatten die Grenze überschritten, bevor ihnen der Kriegszustand bekannt sein konnte. Für die deutschen Truppen war die Erlaubnis zum Überschreiten der Grenze gegen Rußland bis dahin noch nicht gegeben worden. Die Oberste Heeresleitung erteilte sie vielmehr erst am 2. August vormittags nach Eingang der Meldungen über die russischen Grenzüberschreitungen.

Der Schutz des obererschlesischen Industriegebietes wurde nunmehr auf russischen Boden verlegt. Am 3. August wurden Eschenstochau und Kalisch vom Grenzschutz des deutschen VI. und V. Armeekorps